

Was ist «Fortschritt» ? Welchen Fortschritt wollen wir ?

Notizen einer Radiosendung am französischen Radio RCF

Inhalt

Einleitung.....	1
Perverse Anreize, die den materiellen Wohlstand steiger.....	1
Die virtuelle Welt überrollt uns in zwei Wellen (Jonathan Haidt).....	2
Resultat: Weniger Schlaf und weniger Bewegung.....	3
Korrelation zwischen Soziale Netzwerken und Depressionen.....	4
Steigende Depressionen haben nichts mit der Arbeitslosigkeit zu tun.....	6
Gender Identitätsstörungen nehmen stark zu.....	6
Lösungsvorschläge von Jonathan Haidt.....	7
Vergebung und Versöhnung: Abwesenheit in sozialen Medien.....	8
Warum haben wir nicht früher reagiert?.....	8
Ein paar weitere perverse Anreize.....	9

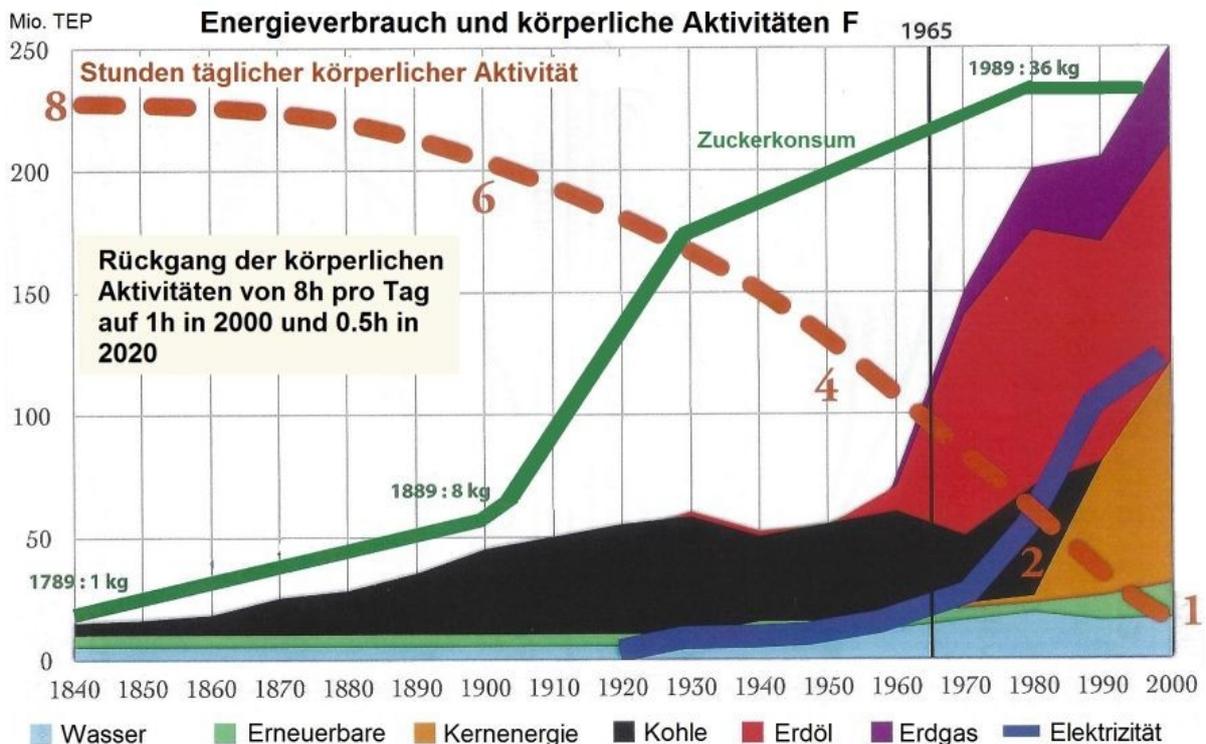
Einleitung

Zak Stein (Philosoph): *Die Weltwirtschaft sagt: „Schauen Sie nicht auf das, was wirklich wertvoll ist wie Freundschaften, denn sie sind kostenlos, sondern schauen Sie auf das, was nicht wirklich wertvoll ist, aber was wir ihnen verkaufen können.“*

Liste der intrinsischen und nicht-monetären Werte, die in allen Kulturen zu finden sind: Freundschaft, Integrität, Intimität (der Wert, sich nahe zu kommen und gleichzeitig getrennt zu bleiben), eine gemeinsame Geschichte erleben/erzählen, Persönlichkeit, gemeinsamen Spaziergang mit der Familie in der Natur, ... reduzieren das BSP!

Perverse Anreize, die den materiellen Wohlstand steiger

Steigendes Brutosozialprodukt reduziert manchmal die Lebensqualität:



2008: Zuckerkonsum in den USA : 80 kg / Person / Jahr

2020: Dank Elektroroller haben viele weniger als 1h körperliche Aktivitäten pro Tag.

- Das Gesundheitswesen braucht mehr Kranke für Umsatzsteigerungen. Das ideale Medikament ist ein Medikament, das der gesamten gesunden Bevölkerung verschrieben werden kann (z.B. Senkung des Cholesterinspiegels).

- Mc Donalds und die Lebensmittelindustrie schaffen Abhängigkeiten von «Junkfood» mit zu viel Zucker, Salz und Fetten, auch wenn die Menschen dabei krank werden z.B. mitochondriale Erkrankungen wie Zirrhose, Diabetes II, Bluthochdruck, Fettleibigkeit (Dr. Lustig: insgesamt 60 % der Gesundheitskosten in den USA). Fettleibigkeit ermöglicht den Verkauf von Medikamenten zur Gewichtsabnahme, die jedoch ohne Untersuchung der Nebenwirkungen bei Nicht-Diabetikern vermarktet werden, hauptsächlich das BSP steigt.

Prävention ist notwendig, kann aber nicht vermarktet werden. Nichtindustrielle Lebensmittel konsumieren und sich mehr bewegen (equiv. 10 000 Schritte / Tag) brächten Einsparungen für Krankenkassen von €15 Milliarden in D und F, viel mehr in den USA.

Die virtuelle Welt überrollt uns in zwei Wellen (Jonathan Haidt)

Das Internet kam in zwei Wellen. Die erste hat den Millennials nicht geschadet, die zweite hat die Generation Z erdrückt.

1990: Zugang zum Internet durch langsame Modems.

2003 verfügten 55% der amerikanischen Haushalte über einen Computer mit langsamem Internetzugang. Die Häufigkeit von Depressionen, Einsamkeit und anderen Anzeichen schlechter psychischer Gesundheit bei Jugendlichen stieg während dieser ersten Welle *nicht* an. **Im Gegenteil, Jugendliche der Jahrgänge 1981 bis 1995, die in der Pubertät als erste Zugang zum Internet erhielten, waren im Durchschnitt psychisch gesünder und glücklicher als ihre älteren Geschwister oder Eltern, die zwischen 1965 und 1980 geboren wurden (Gen X).**

2009: Zugang zu sozialen Medien, Videospielen und Pornografie über Smartphones: Jugendliche können fast ihre gesamte Zeit online verbringen, sogar in der Schule.

Im Jahr 2011 besaßen 23 % der Teenager ein Smartphone, 2015 waren es 73% und 25% gaben an, fast ständig online zu sein.

2010: Grundschulkindern erhalten iPads. Diese werden schnell zu einem unverzichtbaren Bestandteil im täglichen Leben der Kinder.

Von 2010 bis 2015 wurde die Kindheit sesshafter, einsamer, virtueller und unvereinbarer mit einer gesunden psychologischen Entwicklung.

Gallup Umfragen: Amerikanische Teenager verbringen 5 Stunden am Tag in sozialen Netzwerken (einschließlich dem Ansehen von Videos auf TikTok und YouTube). Bei anderen Aktivitäten mit dem Smartphone liegt der Durchschnitt bei 7 - 9 Stunden pro Tag. **Bei Alleinerziehenden und Familien mit niedrigem Einkommen sind die Zahlen noch höher.**

PEW Umfrage: Im Jahr 2022 gab ein Drittel der Teenager an, **fast ständig** in den sozialen Medien zu sein, und fast die Hälfte sagte dasselbe über das Internet im Allgemeinen. Für diese Vielnutzer ist fast jede wache Stunde eine Stunde, die weitgehend mit ihren Smartphones verbraucht wird.

Was haben sie für ihr Online-Leben geopfert? Fast alles andere ! Alles andere im Leben eines Teenagers wird eliminiert, um Zeit für die vielen „virtuelle Freunde“ zu haben, Texte, Bilder, Kommentare und «Likes» zu senden und gleichzeitig von Werbung überschwemmt zu werden.

Newsfeeds der sozialen Netzwerke verstärken narzistische Lebenshaltung, weil sie sich ständig unseren Vorlieben anpassen. Leben in der Natur reduziert Narzismus weil sich die Natur uns nicht anpasst.

Resultat: Weniger Schlaf und weniger Bewegung

Reed Hastings, CEO von Netflix: *«Unser größter Konkurrent ist nicht Amazon oder YouTube. Unser größter Konkurrent ist... der menschliche Schlaf !»* In 10 Jahren haben die Amerikaner jeden Alters pro Nacht 30 Minuten Schlaf verloren.

Soziale Medien kämpfen darum, unsere Aufmerksamkeit zu gewinnen und zu behalten. **Für sie ist eine Stunde voller Wut und Hass mehr Wert als 10 Minuten Freude. Eine Stunde Schlaf ist soziale Medien reine Zeitverschwendung !**

Die Aufmerksamkeitsspanne junger Menschen wird immer kürzer, wodurch es für sie schwieriger wird, mehrere unterschiedliche Standpunkte im Kopf zu behalten und zu bewerten. Eine kurze Aufmerksamkeitsspanne führt zu Engstirnigkeit und der Unfähigkeit, sich mit einem komplexen Thema auseinanderzusetzen. Facebook war nicht darauf ausgelegt, die Demokratie zu zerstören, aber finanzielle Anreize brachten Algorithmen hervor, welche Klanmentalitäten, Wut, Hass und kurze Aufmerksamkeitsspannen fördern.

Jaron Lanier (Informatiker) sagte 2008: *„Wenn man Aufmerksamkeit monetarisiert, versucht man, die Leute so lange wie möglich vor ihren Bildschirmen zu halten. Somit schafft man Abhängigkeiten mit maximalem emotionalem Engagement, um dadurch mehr Geld zu verdienen. Dies wird die Gesellschaft in Klans spalten und zu maximalen negativen Emotionen führen.“*

=> Heute sagen die großen Technologiekonzerne: *„Wir wussten nichts von diesen perversen Auswirkungen.“*

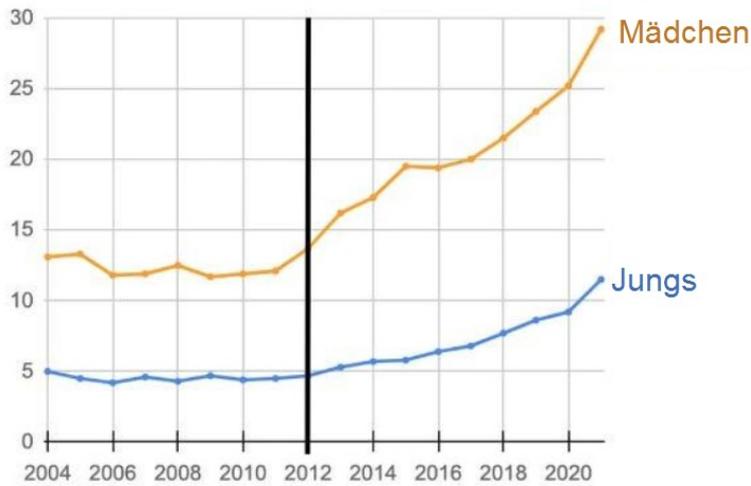
Korrelation zwischen Soziale Netzwerken und Depressionen

Ab 2010 fanden die Smartphones verbreitung in den Schulen.

Ab 2012 fanden die Sozialen Netzwerke verbreitung, zuerst Facebook, später Tiktok, Instagram. Instagram hat noch «Beauty-filter» angeboten, damit man sich selbst schöner darstellen kann als man ist. Das reduziert den Anreiz, Leute im wirklichen Leben zu treffen.

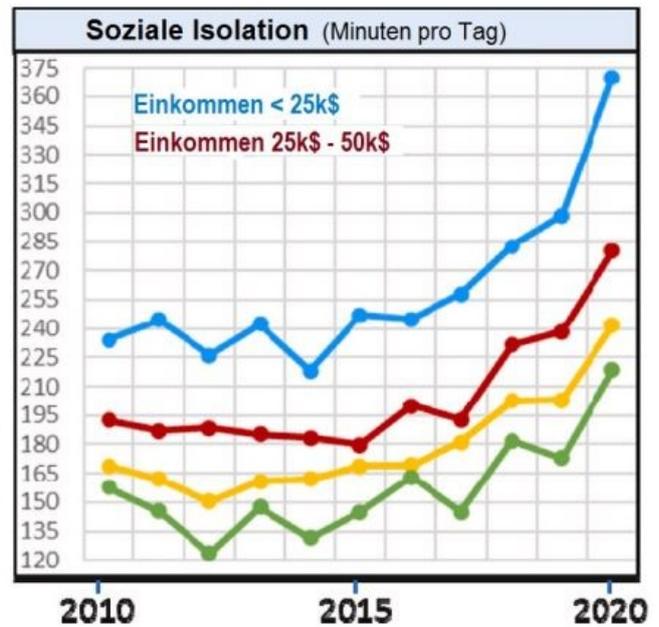
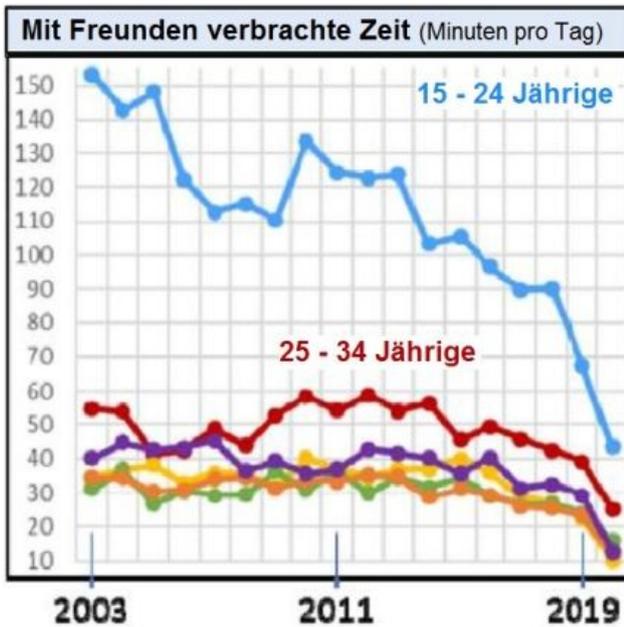
Nachfolgende Graphiken zeigen die Konsequenzen.

% USA Teenagers mit schweren Depressionen



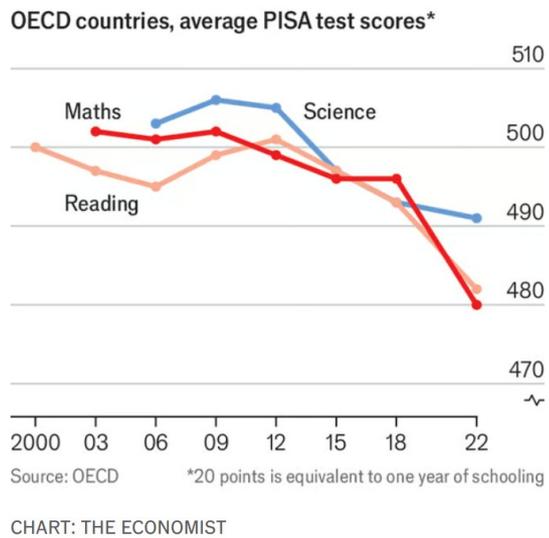
Jonathan Haidt, The Anxious Generation

Zeit mit den sozialen Netzwerken geht auf Kosten der Zeit mit Freunden :



Tiefere Einkommen sind besonders stark betroffen von der sozialen Isolation.

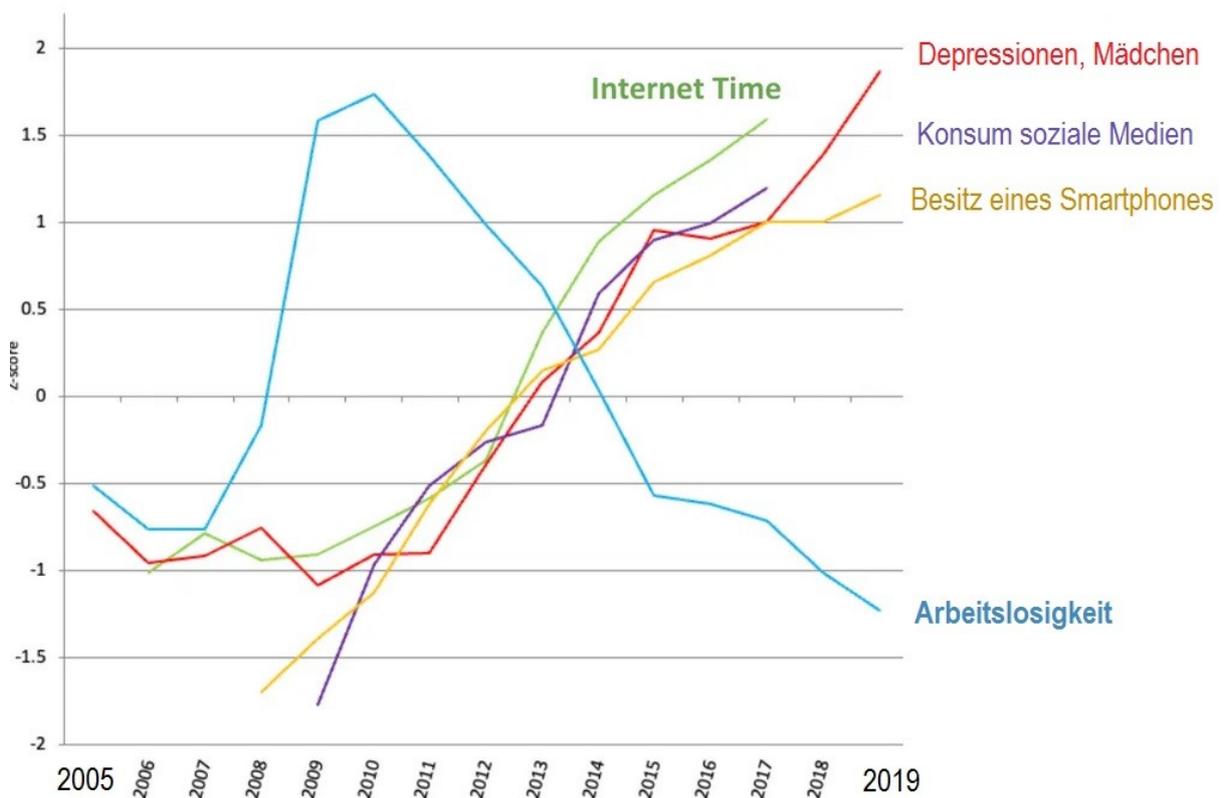
Schulleistungen gehen zurück:



Steigende Depressionen haben nichts mit der Arbeitslosigkeit zu tun

Studien, veröffentlicht bei Taylor and Francis Publications, zeigen folgendes:

Schwere Depressionen bei amerikanischen Teenagern
Verwendung von Smartphones, sozialen Netzwerken, Arbeitslosigkeit



<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00224490801987481>

Gender Identitätsstörungen nehmen stark zu

Pornographische Videos finden über Smartphones Einzug in Schulen, manchmal schon in Grundschulen. Solche Videos zeigen Übergriffe und Erniedrigungen von jungen Frauen sowohl als einvernehmliche (Männer dominieren einwilligende Frauen) als auch als sinnliche d. h. sowohl für Männer als auch für Frauen befriedigende Handlungen.

Darüber hinaus äußerten in diesen Videos alle weiblichen Schauspieler meist ihre Freude nach einer Brutalisierung, welche bei Videos mit Mädchen im Teenageralter stärker ausgeprägt war. All dies hinterlässt vor allem bei Mädchen den Eindruck, dass perverse erniedrigende Handlungen als «normal» gelten.

Frauen berichten von weit mehr negativen Folgen, darunter ein schlechtes Bild des eigenen Körpers. Partner kritisieren immer mehr den Körper der Partnerinnen und erhöhen den Druck, Handlungen auszuführen, die in Pornofilmen zu sehen sind. Dies führt zu wesentlich weniger Sex im wirklichen Leben. Junge Männer berichten, dass sie dem Körper ihrer Partnerin kritischer gegenüberstehen und sich weniger für ihn interessieren.

Soziale Medien und Pornographie in der frühen Jugend haben Konsequenzen, welche nachfolgende Graphiken zeigen:

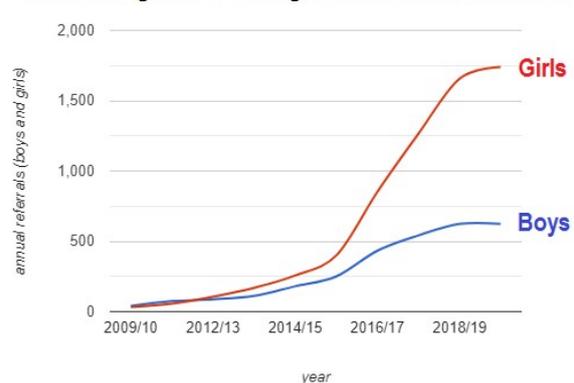
Verweisungen an Spezialisten für Gender-Entwicklung



GIDS, UK: Increase of females with gender dysphoria

Nutzung von Diensten zur Entwicklung der Geschlechtsidentität in GB, gemäss bei der Geburt zugewiesenem Geschlecht.

Verweisungen von Teenagern an die Tavistock Klinik



Diese alarmierende Statistik findet sich deutlich seltener in den Medien! So hat sich in weniger als 10 Jahren die Zahl junger Mädchen, die sich in ihrem weiblichen Körper nicht mehr wohl fühlen und Jungen werden wollen, in Deutschland um das 8-fache vervielfacht (FAZ, 31.05.2024), in anglosächsischen Ländern um das 20-fache (siehe Graphik). Anstatt die externen Gründe für das Unwohlfühlen im eigenen Körper zu suchen und zu behandeln, diagnostizieren viele Ärzte und Kliniken, vor allem in angelsächsischen Ländern, eine Geschlechtsdysphorie. Diesen jungen Minderjährigen wird dann gesagt, dass sie im falschen Körper geboren wurden, dass Mädchen Transgender-Jungen und Jungen Mädchen sind.

In den meisten Fällen und gegen den Rat ihrer Eltern werden diese Minderjährigen ein bis drei Jahre lang mit Medikamenten behandelt und chirurgischen Eingriffen werden ermutigt,

welche irreversiblen Schaden zufügen. Es zeigt sich jedoch, dass immer mehr dieser jungen Menschen im Erwachsenenalter medikamentöse und chirurgische Behandlungen bereuen.

Kalifornien verbietet den staatlichen Schulen die Eltern zu informieren, wenn deren Kinder Transgender werden wollen. (“SAFETY Act,” [AB 1955](#))

<https://www.thefp.com/p/abigail-shrier-california-gender-law-newsom>

Lösungsvorschläge von Jonathan Haidt

- 1) **Kein Smartphone vor dem 14. Lebensjahr.** Ein einfaches Mobiltelefon ohne Internetzugang kann bereits vor dem 14. Lebensjahr gewährt werden.
- 2) **Keine sozialen Netzwerke vor dem 16. Lebensjahr.** Jugendliche könnten zwar Videos auf YouTube anschauen, dürften aber nicht in der Lage sein, einen eigenen Account in einem sozialen Netzwerk zu eröffnen, um ihre Texte und Fotos zu posten.
- 3) **Es sollten Schulen gewählt werden, die Smartphones vor dem 14. Lebensjahr verbieten.** Dadurch wird verhindert, dass junge Menschen Gruppenzwang ausgesetzt werden. Kinder müssen auch über genügend Unabhängigkeit verfügen, um zu lernen, zusammen zu spielen, kleine Konflikte untereinander zu lösen und sich nach einem Streit zu versöhnen. Versöhnung gibt es in den sozialen Netzwerken nicht, das kann nur mit echten Beziehungen gelernt werden.
- 4) **Junge Menschen sollten mehr freie Spielzeit im Kontakt mit der realen Welt haben.** Beziehungen zu Menschen und leben in der Natur erlaubt gesunde psychologische Entwicklungen. Es gibt sicherlich Gefahren in der Natur, aber diese sind viel geringer als die in den sozialen Medien!

Als Christen können wir daraus schließen, dass der Einfluss der Schöpfung Gottes (Mitmenschen, Tiere, Natur) einen guten Einfluss auf Kinder hat und dass von Menschen geschaffene virtuelle Welten, dirigiert von der Besitzgottheit «Mammon», sehr destruktiv sind.

Vergebung und Versöhnung: Abwesenheit in sozialen Medien

Ohne Vergebung und Versöhnung akkumulieren sich die psychischen Verletzungen und tragen zu verstärkten depressiven Symptomen bei ! Da das Internet aber nichts vergisst, werden Vergebung und Vergessen sehr schwierig !

Die Auswirkung von Mobbing in den sozialen Medien wird erst erkannt, wenn ein Jugendlicher einen Selbstmordversuch unternimmt.

- 1) Es ist äußerst schwierig, die eigenen Daten aus dem Internet zu löschen! Suchmaschinen behalten eine Kopie alter Daten!
- 2) In den Netzwerken ist die Bitte um Vergebung eine öffentliche Demütigung, die Spott und Verachtung nach sich zieht.
- 3) Soziale Netzwerke praktizieren Mobbing. Wenn es Versöhnung gibt, dann außerhalb sozialer Netzwerke, oft mit Hilfe anderer Menschen!

Versöhnung findet im Allgemeinen zwischen zwei Personen statt, möglicherweise mit einem Schlichter oder Berater. Bitte um Verzeihung geschieht selten auf einem öffentlichen Platz mit Dutzenden von Beobachtern und möglicherweise von Spöttern, wie es in den sozialen Netzwerken der Fall ist !

Gott hat alles getan, um Vergebung und Versöhnung zu fördern

Vergebung und Versöhnung sind von zentraler Bedeutung für Gottes Plan, um die Menschheit vor der Selbstzerstörung zu retten.

Im wirklichen Leben versöhnen sich Kinder fast immer nach einem Streit. Das ist vermutlich einer der Gründe, warum Jesus sagte, dass wir Kinder gleichen sollten.

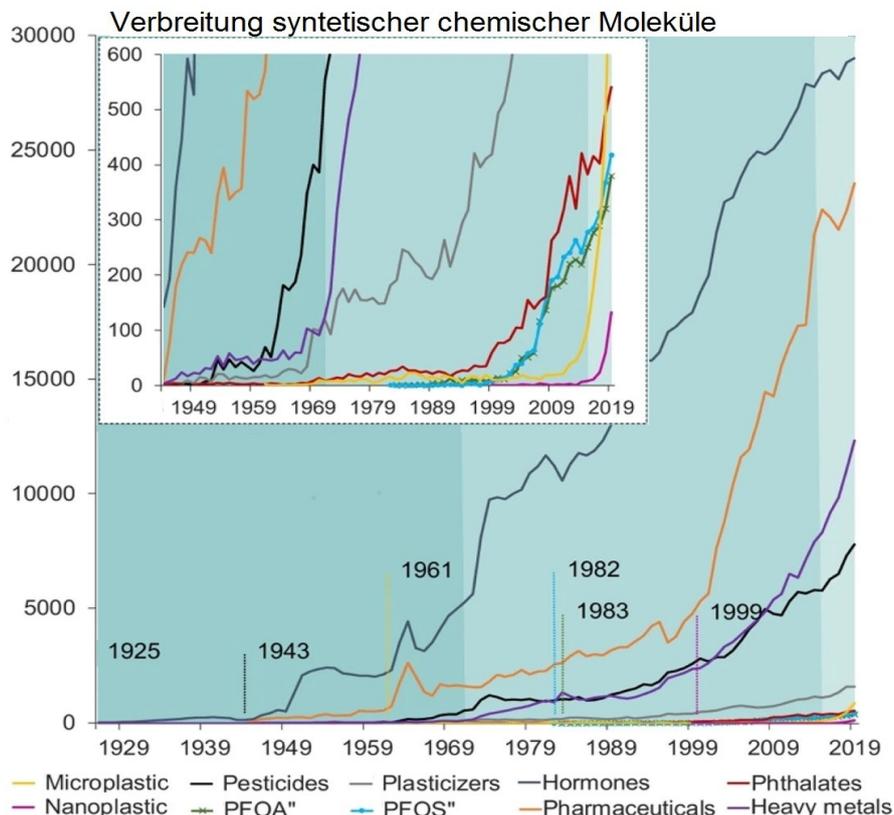
Warum haben wir nicht früher reagiert?

=> In unserer industriellen Zivilisation herrscht ein blinder Techno-Optimismus.

Telefone und Tablets waren «ein Geschenk des Himmels» für besorgte Eltern. Viele haben entdeckt, dass man in einem Restaurant, auf einer langen Autofahrt oder zu Hause, beim Kochen des Abendessens oder beim Beantworten von E-Mails, friedlich leben kann, wenn man den Kindern einfach das gibt, was sie am meisten wollen (am meisten süchtig sind): unsere Smartphones und Tablets. Wir sahen, dass es fast alle taten und dachten, dass es «normal» und in Ordnung sein muss.

Ein paar weitere perverse Anreize

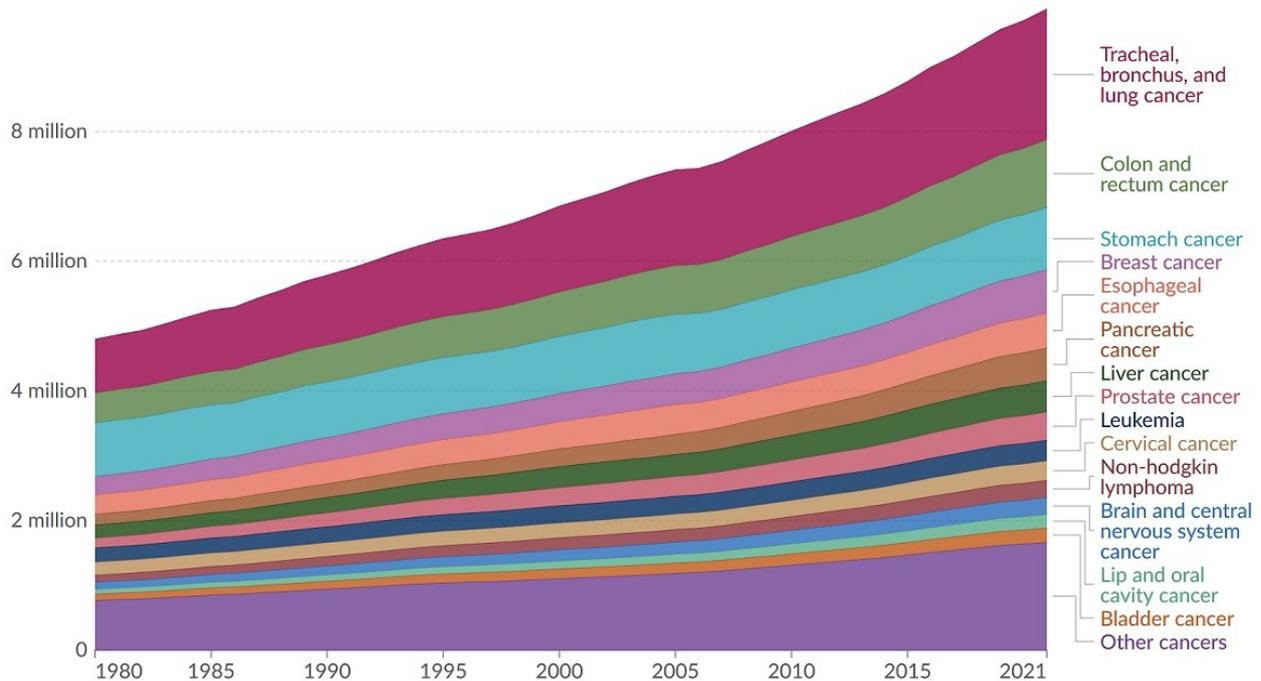
- Neue Technologien müssen keine sozialen und ökologischen Risiken berücksichtigen. Zuerst tun sie so, als gäbe es keine Probleme, und dann versprechen sie, diese später zu beheben, aber das tun sie nie. Erst wenn eine Technologie immensen sozialen Schaden angerichtet hat und entsprechende Kosten verursachte, wird die Technologie eingestellt und durch eine neue ersetzt, deren Nebenkosten wieder nicht gründlich geprüft werden.
- Das Hinzufügen von Blei zum Benzin diente zur Lösung des Problems von «klopfenden» Benzinmotoren. Zu viel Blei im menschlichen Körper macht Menschen allerdings aggressiver und senkt ihren IQ um den Faktor 4. Die Probleme waren schon lange bekannt, wurden aber absichtlich ignoriert.
- Dieselben perversen Anreize sah man bei DDT, Zigaretten und vielen der 100'000 Chemikalien, die wir geschaffen haben.



Cancer deaths by type, World



Estimated deaths from cancer by type. Cancers that caused more than 200,000 deaths in the most recent year are shown individually; all remaining types are included in 'Other cancers'.



Data source: IHME, Global Burden of Disease (2024)

OurWorldInData.org/cancer | CC BY

Generative künstliche Intelligenz

- ChatGPT ermöglicht ein exponentielles Wachstum gefälschter Nachrichten (fake news) mit gezielter Ansprache polarisierter Clans. Im Februar 2024 brachte OpenAI eine KI auf den Markt, mit welcher künstliche, extrem realistische Kurzvideos produziert werden können. **OpenAI warnte, dass solche Videos eine Gefahr wären für die Präsidentschaftswahlen, und brachte diese KI dennoch auf den Markt.** Unsere Technologieblindheit ist so extrem, dass sich kaum noch jemand stört, wenn ein « fortschrittliches Produkt » eine schon angeschlagene Demokratie noch ganz zerstört.

- LargeLanguageModels (LLM) von Tpe GPT werden uns die „**Macht der Götter**“ geben, (wie Transhumanisten behaupten), **aber ohne deren Weisheit**. LLMs werden Anreize schaffen, deren Folgen wir nicht vorhersagen können. **Profit wird privatisiert, alle Folgeschäden bezahlt die Gesellschaft.**